

Biografie Oscar Wilde

„I don't know Mr Wilde, and not to know Mr Wilde is not to be known.“

— Albert, Prince of Wales, 1881

Falls es dir wie dem damaligen Kronprinzen des Vereinigten Königreichs gehen sollte und Oscar Wilde dir kein Begriff ist, dann bist du hier an genau der richtigen Stelle, um mehr über ihn zu erfahren. Der weltbekannte Schriftsteller ist eine Inspirationsquelle für die LGBTQ+ Community und damit nicht ohne Grund der Namensgeber unseres Vereins.

Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde wird am 16. Oktober 1854 in Dublin geboren. Genau wie er später in seinem Leben als Exzentriker auffallen wird, ist auch seine Mutter eine ungewöhnliche Frau. Unter einem Pseudonym veröffentlicht sie Gedichte und behauptet von sich selbst, dass sie durch das Leben toben müsse, da die Welt ihr zu zahm sei. Bereits früh fällt Oscar durch seine Intelligenz und seine Sprachgewandtheit auf. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass er sein Studium der klassischen Literatur am Trinity College in Dublin mit Bravour abschließt und danach ein Stipendium für Oxford erhält. Während seiner Jahre dort verfeinert Oscar seinen Sinn für das Schöne und ist berüchtigt für seine Gewitztheit, wie sein Ausruf „Es fällt mir jeden Tag schwerer, meinem blauen Porzellan gerecht zu werden“ illustriert.

Nach seinem Studium zieht er nach London, wo er mit dem Maler Frank Miller, der ihn in die Gesellschaft einführt, zusammen lebt. Schnell wird Oscar Wilde ein beliebter Gast und bekannt für seine Ansichten über die Ästhetik. In dieser Zeit beginnt er als Schriftsteller tätig zu werden und veröffentlicht sein erstes Theaterstück „Vera“. Doch erste Erfolge kann er erst 1881 mit dem Sammelband „Poems“ erzielen. Trotz seines Rufes als genialer Schriftsteller und Künstler der Sprache erntet er auch Spott. Sein extravaganter Kleidungsstil stößt im prüden viktorianischen Eng-

land auf Unverständnis. Ein Theaterstück, das seine Person und Auftreten parodiert, ist derart beliebt, dass es sogar in den Vereinigten Staaten zu Vorstellungen kommt. Oscar Wilde lässt sich von solchen Hindernissen nicht aufhalten und nutzt den zweifelhaften Ruhm, den er durch das Theaterstück erreicht hat, indem er in Verbindung mit den Aufführungen Vorträge über dekorative Künste und Ästhetik in den USA hält. Wie in seiner Heimat erzeugt er auch hier eine ambigüe Reaktion in der Gesellschaft. Einerseits ist man fasziniert von ihm und um der Nachfrage des Publikums an seinen Auftritten nachkommen zu können, wird sein Aufenthalt mehrfach verlängert. Andererseits erntet er auch hier Unverständnis und wird öffentlich als „unmännlich“ verschrien.

Im Folgejahr 1883 verbringt er einige Monate in Paris im Kreis von Dichter*innen und Künstler*innen. Allerdings kehrt er bereits nach wenigen Monaten nach London zurück und lernt dort Constance Lloyd kennen, welche er kurze Zeit später heiratet. Die beiden werden Eltern der Jungen Cyril und Vyvyan. Da seine schriftstellerischen Tätigkeiten nicht ausreichen, um die Kosten seines ausschweifenden Lebensstils zu decken, tritt er eine Lehrstelle über den Wert der Kunst im modernen Leben an. Dadurch hat er vermehrten Kontakt zu jungen Männern. Diese inspirieren ihn, über ihre Schönheit zu schreiben. So trifft Oscar Wilde auch auf den 17 Jahre alten Robbie Ross, mit dem er Vermutungen zufolge zum ersten Mal seine Homosexualität auslebt. Er beschreibt dies als einen Selbstfindungsprozess. Allerdings bezeichnet sich Oscar Wilde nie selbst weder als homosexuell oder bisexuell. Er verwendet den Ausdruck „sokratisch“ und stellt sich damit in die griechische Tradition einer Liebesbeziehung zwischen einem Mann und einem Pubertierenden oder jungen Erwachsenen. Zwar kann Oscar Wilde seine Sexualität nicht offen ausleben, da dies zu seiner Zeit eine Straftat ist, aber dennoch gilt sie als offenes Geheimnis. Beispielhaft lassen sich in seinem wohl bekanntesten Werk und einzigen Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ homoerotische Andeutungen finden.

Im selben Zeitraum lernt Wilde Lord Alfred Douglas, genannt Bosie, kennen. Die Beiden verbindet zunächst eine intellektuelle Beziehung, die sich in Freundschaft

und schließlich eine Liebesbeziehung wandelt. Gleichzeitig mit Wildes zunehmenden Ruhm als Dramatiker durch die Veröffentlichungen der Stücke „Eine Frau ohne Bedeutung“ und „Ernst sein ist alles“ nimmt sein Leben eine tragische Wendung. Die Beziehung zu Wilde ist Bosies Vater, dem Marquis von Queensberry, von Beginn an ein Dorn im Auge. Mit immer drastischeren Mitteln geht er dagegen vor. Doch seine Drohungen stoßen bei seinem Sohn nur auf Gleichgültigkeit. Für Wilde scheint das Fass übergelaufen zu sein, als für ihn öffentlich eine Karte mit einer Beleidigung bezüglich seiner Sexualität hinterlassen wird. Daraufhin beschließt er, rechtlich gegen Bosies Vater vorzugehen. Vor Gericht drehen sich schnell die Rollen. Wilde wird vom Ankläger zum Angeklagten, da darüber verhandelt wird, ob die Beleidigung zutreffend war und somit nicht als solche strafbar ist. Sowohl Männer, mit denen Wilde sexuelle Beziehungen gehabt haben soll, als auch sein Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ werden als Beweise aufgeführt und schlussendlich wird Bosies Vater freigesprochen. Wilde hingegen sieht sich nun einem Prozess bezüglich seiner Sexualität ausgesetzt. In einem ersten Verfahren wird er auf Kautions entlassen, aber in einem weiteren Prozess wird er wegen „Unzucht“, womit hier die Ausübung seiner Sexualität gemeint ist, zu zwei Jahren Gefangenschaft im Zuchthaus verurteilt.

Wilde entscheidet sich gegen eine Flucht und stellt sich der ihm auferlegten Strafe. Die Zeit im Gefängnis gehört zweifellos zur schlimmsten seines Lebens. Nicht nur ist er unter grausamen Bedingungen zur Arbeit gezwungen, worunter seine Gesundheit leidet, er ist auch Gewalttaten und psychischer Folter ausgesetzt. Während seiner Zeit dort ist ihm jeglicher Kontakt zu Mitgefangenen verboten, nicht einmal ansehen dürfen sie sich, geschweige denn miteinander reden. Bei Regelverstößen drohte ein Aufenthalt in einem Keller in vollkommener Dunkelheit und Stille. Insgesamt 14 Tage verbringt Wilde in dieser Hölle. In einem 50 000 Wörter langen Brief an Bosie reflektiert er deren Beziehung und gebrochen von der Gefangenschaft verspricht er seiner Ehefrau seinen ausschweifenden Lebensstil zu beenden und Bosie nicht wieder zu sehen.

Im Mai 1896 wird Wilde entlassen. Der frühere Mittelpunkt vieler Gesellschaften flieht vor deren Ächtung nach Paris. Ein letztes Mal trifft er Bosie, aber beide erkennen, dass sie keine Liebe mehr verbindet. Seine letzten Jahre verbringt er getrennt von seiner Familie, in Einsamkeit und Armut, da sich Constance endgültig von ihm abwendet, weil Wilde doch zu seinem ausschweifenden Lebensstil zurückkehrt und auch weiter die Nächte mit männlichen Prostituierten verbringt. Am 30. November 1900 stirbt er, vermutlich an einer Hirnhautentzündung. Seinen Humor bewahrt er sich trotz aller Widrigkeiten und stirbt mit den Worten: „Entweder geht diese scheußliche Tapete, oder ich“.

Was bleibt uns erhalten vom Leben dieses außergewöhnlichen Mannes? Oscar Wilde ist ein Beispiel für alle, die sich selbst außerhalb der gesellschaftlichen Konventionen verwirklichen wollen. Er ist ein Vorbild dafür, den Mut zu haben, anders zu sein und zu sich zu stehen, auch wenn die Welt einen nicht so zu wollen scheint, wie man ist. Fraglos war Oscar Wilde kein Aktivist für LGBTQ+ Rechte, aber er hat gleichgeschlechtliche Liebe in seinen Werken aus der sündhaften Verbannung in das Licht der Schönheit erhoben. In einer Zeit, in der seine Art zu lieben ihn ins Gefängnis brachte, hat er Repräsentation in der Literatur aber auch in der Gesellschaft für eine Art des Lebens abseits der engen Normvorstellungen geschaffen. Natürlich ist auch Oscar Wilde keine vollkommen unproblematische Persönlichkeit und nicht alle seiner Worte, Gedanken und Taten sind zu befürworten, aber dies zeigt aufs Neue, dass er ein Mensch war wie wir und wie wir seinen eigenen Weg gesucht hat, um die Hindernisse zu überwinden, die ihn von der Freiheit, er selbst zu sein, trennten.

Literaturverzeichnis

Oscar Wilde Biography. *Biography.com*, 10. Oktober 2019.

URL: <https://www.biography.com/writer/oscar-wilde>.

Beckson, K. Oscar Wilde. *Britannica*, 4. Mai 1999.

URL: <https://www.britannica.com/biography/Oscar-Wilde>.

Oscar Wilde. *Inhaltsangabe.de*, 30. November 2014.

URL: <https://www.inhaltsangabe.de/autoren/wilde/>.

Kelleher, P. Oscar Wilde was convicted of gross indecency 125 years ago today. *Pink News*, 25. Mai 2020.

URL: <https://www.pinknews.co.uk/2020/05/25/oscar-wilde-conviction-gross-indecency-gay-sodomy-lord-alfred-douglas/>.

Laurie, K. LGBT Profiles: Oscar Wilde. *lgbtGAZE @ Medium*, 21. Juni 2018.

URL: <https://medium.com/lgbtgaze/lgbt-profiles-oscar-wilde-d76a570daff5>.

Oscar Wilde. *LGBT Project Wiki*, 13. April 2007.

URL: https://lgbt.wikia.org/wiki/Oscar_Wilde.

Sawant, P. Oscar Wilde: Gay icon or not? *The Curious Reader*, 30. Mai 2019.

URL: <https://www.thecuriousreader.in/features/oscar-wilde-gay-icon/>.

Whistler, S. Oscar Wilde Biography: His "Wild" Life. *Biographics*, 5. Dezember 2017.

URL: <https://www.youtube.com/watch?v=njSSCBjnsbU>.